

Prominenz im Dahmeland

140. Geburtstag des Zernsdorfer Komponisten Johann Theimer



„Im Freundeskreis“: Auf diesem Gemälde hat der Zernsdorfer Maler Otto Marquardsen den Komponisten Johann Theimer sitzend mit Notenblatt dargestellt.

Quelle: Archiv Margit Mach

Er komponierte Unterhaltungsmusik, Walzer, später auch Militär-Märsche: Der Zernsdorfer Komponist Johann Theimer war zu Lebzeiten höchst erfolgreich. Am 2. März wäre er 140 Jahre alt geworden.

Erfolgreicher Komponist. Verheirateter Vater. Zugezogener Zernsdorfer. All das war Johann Theimer. Aber auch überzeugter Nationalsozialist. Vor 140 Jahren wurde der unter dem Künstlernamen John Lindsay-Theimer schaffende österreichisch-deutsche Musiker in Lendorf geboren. Die Beschreibung der wichtigsten Abschnitte seines Lebensweges gleicht einem Puzzle mit vielen fehlenden Teilen.

„Mit Aussagen von Zeitzeugen kann ich leider nicht dienen“, sagt Margit Mach. Akribisch trägt die Zernsdorfer Ortschronistin biographische Fakten über Johann Theimer zusammen.

Zur Welt kam er am 2. März 1884 als eines von sechs Geschwistern im damaligen Herzogtum Kärnten als Sohn der Eheleute Johann und Antonia Theimer. „Es stimmt mich und viele Lendorfer sehr stolz, dass in unserem Dorf ein so bekannter Komponist geboren wurde“, freut sich Hans Kapeller. Leider seien sowohl der Name und der Künstlernamen als auch seine Werke im Geburtsort eher unbekannt, bedauert der Leiter des Musikensembles „Lendorfer Volksmusik“. „Vielleicht ist Johann Theimer schon sehr früh aus Lendorf fortgezogen.“ Wahrscheinlich sogar.

Wohn- und Wirkungsorte sollen München und Berlin gewesen sein, heißt es in dem Bayerischen Musiker-Lexikon. „In dem Lexikon gibt es diverse weiterführende Links, die hilfreich sein könnten“, meint Hartmut Schick, Präsident der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte. Aber auch [dort](#) steht nicht, wo und wie lange Theimer in München wirkte.

Von Kärnten über München und Berlin nach Zernsdorf

„Spätestens ab 1915 hat er in Berlin gelebt“, verweist Margit Mach auf den ersten Eintrag im hauptstädtischen Adressbuch: „Cranachstraße 23, Gartenhaus, II. Etage.“ Drei Jahre später

wird im gleichen Almanach auch die Ehefrau vermerkt. Maria Theresia Hedwig Theimer, geboren am 24. September 1887 in Dortmund mit dem Nachnamen Schnittker, war Sängerin. Johann Theimer und sie hatten am 16. März 1910 in Bremen geheiratet.

Zwei Jahrzehnte wohnte das katholisch getraute Paar in Berlin, wo die gemeinsame Tochter Ingeborg Theimer am 13. März 1923 zur Welt kam. Seit dem 1. Juli 1935 lebte die dreiköpfige Familie, laut der im Königs Wusterhausener Stadtarchiv aufbewahrten Meldekarte, in Zernsdorf, Forststraße 14, heute ist das Friedrich-Engels-Straße 14.

Berühmte Werke Theimers: „Alle Tage ist kein Sonntag“ und „Vineta-Glocken“

Zu diesem Zeitpunkt hatte Johann Theimer eine gewisse Berühmtheit erlangt. Bereits 1914 war unter seinem Künstlernamen John Lindsay-Theimer die Komposition „Aisha“ auf Schallplatte erschienen, eingespielt vom Orchester Dávid Kozák. Theimer schrieb in den Folgejahren zahlreiche stimmungsvolle und erfolgreiche, überwiegend für Salonorchester bestimmte Stücke der Unterhaltungsmusik, aber auch Militärmärsche.

Die meisten Kompositionen erschienen in dem 1911 gegründeten Musikverlag Richard Birnbach, Berlin-Lichterfelde, Grabbeallee 15. Dazu zählen der Walzer „Vineta-Glocken“ und der Kindertanz „Mit den Händen geht es klipp, klapp, klapp“. Genau wie Variationen des 1924 von Carl Clewing geschriebenen, international erfolgreichen, 2020 von [Rammstein-Sänger Till Lindemann](#) und Star-Geiger David Garrett gecoverten Schlagers „Alle Tage ist kein Sonntag“.

„Heute sind Johann Theimers Musikstücke weitestgehend unbekannt“, sagt Margit Mach. Ausgenommen die „Vineta-Glocken“. „Allein von der Klavierausgabe wurden über eine Million Exemplare verkauft“, schrieb der Musikwissenschaftler Fred K. Prieberg in dem von ihm verfassten „Handbuch Deutsche Musiker 1933-1945“. Prieberg zufolge trat Johann Theimer bereits am 1. September 1932 der NSDAP bei, Mitgliedsnummer 1.313.335.

Wenige Monate nach der Machtergreifung der Nazis erschien im September 1933 der Militärmarsch „Deutschland über alles“. Rund zwei Jahre später komponierte Theimer den Marsch „Ein Volk von Fliegern soll ganz Deutschland werden“. Die Titelzeile knüpft an die verkürzte Propaganda-Parole eines Zitates des damaligen Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe und späteren Kriegsverbrechers Hermann Göring an: „Das junge Deutschland soll in gleicher Leidenschaft zu Fliegern erzogen werden, damit das deutsche Volk ein Volk von Fliegern wird.“



Erhalten geblieben ist das Notenblatt mit der von Johann Theimer komponierten Hymne des Männerchores Freie Sänger Zernsdorf.

Quelle: Archiv Margit Mach

Vermutlich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges schuf der erst 1935 zugezogene Johann Theimer die Vereinshymne der Freien Sänger Zernsdorf. „Bei der Machtübernahme 1933 durch die Nazis wurde der

Chor zum Schweigen verurteilt. Nach Beendigung des Krieges wurde der Männerchor, durch die noch in Zernsdorf lebenden Mitglieder, zu neuem Leben erweckt“, heißt es auf der [Internetseite des Männerchores](#). „Das Original des Notenblattes befindet sich im Archiv des Chores“, so Margit Mach.

Am 9. Mai 1952 um acht Uhr schloss Johann Theimer seine Augen für immer. Der genaue Todeszeitpunkt ist in der Sterbeurkunde dokumentiert, die im KWer Stadtarchiv lagert.

Frank Pechhold (Autor)

Märkische  Allgemeine

02.03.2024

Quelle: <https://www.maz-online.de/lokales/dahme-spreewald/koenigs-wusterhausen/140-geburtstag-des-zernsdorfer-komponisten-johann-theimer-TCXHECGLKJAJHJYRKPKME3MPA4.html>

Abgerufen: 2024-03-07